

# Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



Nächste  
Mahnwache:  
Fr, 8. Oktober  
2021



Karikatur  
des sog.  
„Handala“  
palästinensisches  
Flüchtlingskind  
(Nakba, 1948)  
Cartoonist:  
Nadji al-Ali

## Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und der palästinensischen Gesellschaft
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besetzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 10. September 2021, 12.30-13.15 Uhr,  
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

## Diskriminierung der Beduinen im Negev und in der Westbank

Die UNO anerkennt die Beduinen als indigenes Volk, was der Staat Israel weitgehend verweigert. NGOs setzen sich jedoch für deren Rechte ein.

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite >>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

## Veranstaltungen

**Sa, 18. Sept., 19 Uhr, ref. Kirche Bern-Bümpliz**

Bernstrasse 85, Tram Nr.7 bis Bümpliz Post

**Aeham Ahmad, der Pianist aus den Trümmern**

**Music for Hope**, Lesung: Christian Sutter

A.A. wächst als palästinensischer Flüchtling im syrischen Flüchtlingslager Yarmouk in Damaskus auf, spielt Klavier in den Ruinen, schenkt damit Freude und Hoffnung.../ lebt nun in D...

**So, 26. Sept., 18 Uhr, Café Palestine Zürich**

Quartierzent. Bäckeranlage, Hohlstr. 67, Bus Nr. 31 ab HB

**Rechte für Frauen im Gazastreifen**

**Marina Peterhans**, Programmverantwortliche beim cfd berichtet darüber, was dieser Kampf beinhaltet, mit welchen Hürden CWLRCP und ihre Mandant\*innen tagtäglich konfrontiert sind...

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache > [www.nahostinfo-bern.ch](http://www.nahostinfo-bern.ch)

Netzwerk > [www.swiss-palestine-network.ch](http://www.swiss-palestine-network.ch)



## Diskriminierung der Beduinen im Negev und in der Westbank



Beispiel einer Hauszerstörung in al-Araqib im Negev - Dieser nicht anerkannte Beduinen Wohnort wurde während mehreren Jahrzehnten bis heute durch israelische Sicherheitskräfte mehr als 190mal zerstört, jedoch bauten Beduinen Zelte und einfache Baustrukturen stets in Kürze – auch dank Unterstützung – wieder auf.

Insbesondere drei NGOs setzen sich für die Rechte der Beduinen ein:

**The Association for Civil Rights in Israel (ACRI) > [www.english.acri.org.il](http://www.english.acri.org.il)**  
Seit 1972, Israels älteste Menschenrechts-Organisation, die sich um das ganze Spektrum der Verstösse in Israel und den besetzten Gebieten kümmert.

**Sidreh > [www.sidreh.org](http://www.sidreh.org)**

Seit 1991, NGO zur Ermächtigung von Beduinen-Frauen durch Weberei-Projekte (Lakiya Negev Weaving initiative)



**Negev Coexistence Forum for Civil Equality (NCF) > [www.dukium.org](http://www.dukium.org)**

Seit 1997, arabische und jüdische Negev-Bewohner\*innen, die alarmiert wurden durch die diskriminierende Verhaltensweise der israelischen Politik gegenüber Beduinen.

Trotz der UNO-Deklaration für indigene Rechte betreibt der israelische Staat seit über 7 Jahrzehnte eine harte Politik gegenüber den Beduinen. Über 45 Beduinendörfer werden nicht anerkannt, d.h. da drohen ständig Abriss, Vertreibung und Umsiedlung.

2020 wurden insgesamt 2'586 Behausungen / Baustrukturen zerstört. 2021 sind laut NCF vom 7.1. – 5.8. in folgenden Dörfern - durch Offizielle angeordnete – Zerstörungen durchgeführt worden: erneut 10mal in al-Araqib, 5mal in Umm Batin, je 2mal in Rahat, Sa'wah und az-Zarnüg, zudem je 1mal in weiteren 8 Orten!

Was dies für Familien, insbesondere für Frauen und Kinder, aber auch für Tiere an Leiden bewirkt, ist erschütternd!

Von den ca. 160.000 Negev-Beduinen leben über 80'000 in **nicht anerkannten Dörfern**, denen grundlegende Dienstleistungen und Infrastruktur wie Strom und fließendes Wasser verweigert werden.

**Die Beduinen sollen in die von der Regierung geplanten städtischen Zentren ziehen**, was bedeutet, dass ihr Lebensstil und ihre Bedürfnisse missachtet werden.

Grosser Druck wird durch eine Vielzahl von Massnahmen nebst Hauszerstörungen auch durch Verhaftungen aufrechterhalten.

ACRI z.B. versucht, die Rechte der Negev-Beduinen zu schützen, indem es die Anerkennung der Dörfer fördert und gleichzeitig beginnt, die Lebensbedingungen und den Zugang zu staatlichen Ressourcen zu verbessern. Zudem lehnt ACRI den derzeitigen und neuen Siedlungsbau für Juden auf Land ab, das von Bewohnern nicht anerkannter Dörfer bewohnt wird. Inzwischen hat die israelische Regierung in 9 Fällen die Aberkennung aufgehoben.

Ebenfalls in der besetzten Westbank gibt es zahlreiche und fortgesetzte grobe Verstösse gegen die Menschenrechte, nicht nur hinsichtlich der palästinensischen Bevölkerung, sondern ebenfalls gegenüber den Beduinen: Die israelische Regierung setzt alles daran, den Beduinen-Stamm der Jahalin umzusiedeln, d.h. aus den C-Gebieten (Siehe Oslo Abkommen) zu vertreiben. Aber auch da gibt es starke Gegenwehr, obschon eine solche im besetzten Gebiet viel schwieriger ist.

Inzwischen haben weltweit zahlreiche Institutionen, aber ebenso Regierungsstellen, kritische Position bezogen, aber weiterer Druck auf die israelischen Behörden tut Not.

Beachten Sie zudem:

**Kontaktadresse Mahnwache:** [berner.mahnwache@gmx.ch](mailto:berner.mahnwache@gmx.ch) Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Altenbergstrasse 66, Postfach 511, 3000 Bern 25 / [www.refbejuso.ch/oeme](http://www.refbejuso.ch/oeme)